setzes gilt, und daß die bisher von den zum Naturdenkmal erklärten Höhlen geführten Höhlenbücher als „Naturhöhlenbücher“ im Sinne dieses Gesetzes gelten.

Zusammenfassend darf festgestellt werden, daß damit die fünf unter Denkmalschutz gestellten Höhlen Tirols „nur“ mehr dem allgemeinen Schutz aller Tiroler Höhlen unterliegen, und daß die Regelung bei der Führung der „Naturhöhlenbücher“ und die Administrierung der „Tiroler Naturhöhlenführerprüfung“ noch einige Probleme bringen werden.

Günter Stummer (Wien)

Zur Planung grenzüberschreitender Schutzmaßnahmen in den südöstlichen Alpen

Am Rande der Jahrestagung der Internationalen Alpenschutzkommission (CIPRA) in Martuljek (im oberen Savetal, Slowenien) fand über Einladung der Landesregierung von Kärnten ein informelles Gespräch über die Möglichkeit der Schaffung grenzüberschreitender Schutzgebiete in den südöstlichen Alpen statt. An diesem Gespräch, an dem auch der Berichterstatter teilnahm, beteiligten sich Behördenvertreter und andere Interessenten aus Friaul-Julisch-Venetien, Slowenien und Kärnten. Die Staatsgrenzen zwischen diesen drei Regionen queren die Karnischen Alpen, die Julischen Alpen und die Karawanken, die alle den Südlichen Kalkalpen angehören. Die Region mit ihren weit verbreiteten Karstphänomenen stellt insgesamt ein „Wasserschloß“ dar; die von den genannten Gebirgen ausgehenden Flüsse speisen sowohl den Tagliamento in Italien als auch Soča (Isonzo) und Save in Jugoslawien und über das Einzugsgebiet der Gail auch die Drau in Österreich. Die südöstlichen Alpen sind aber nicht nur ein bedeutsames Wassereservoir von europäischer Bedeutung, sondern besitzen auch ein gemeinsames Kulturerbe.

Aufgrund des am 4. Oktober 1990 durchgeführten Gesprächs hat die Internationale Alpenschutzkommission in einer Resolution die Regierungen der drei Regionen, die Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria und die nationalen Regierungen Italiens, Jugoslawiens und Österreichs aufgefordert, den Schutz der natürlichen Ressourcen der südöstlichen Alpen gesetzlich zu verankern und eine gemeinsame Informationskampagne über die Bedeutung einer grenzüberschreitenden Sicherung und Bewahrung der Landschaft mit dem Ziel der umfassenden Aufklärung der Bevölkerung durchzuführen. Die Resolution wurde von den Delegierten der CIPRA-Jahrestagung aus allen Alpenstaaten einstimmig angenommen.

Ein gemeinsames Schutz(gebiets)konzept soll in allernächster Zeit unter möglichst intensiver Beteiligung der einheimischen Bevölkerung erarbeitet werden. Ein wichtiger Aspekt bei diesen Arbeiten wird zweifellos der Schutz der (Karst-)Wasserreserven sein, der mit den Plänen für weitere touristische Erschließungen der drei Regionen sicherlich nicht ohne weiteres vereinbar sein dürfte. Eine grenzüberschreitende Abgleichung der erforderlichen Planungsmaßnahmen erscheint an vielen Stellen unerlässlich.

Die speläologischen Organisationen der drei Regionen, die ja seit geraumer Zeit ihre Zusammenarbeit durch jährliche Freundschaftstreffen breits festigen, sowie die Internationale Union für Speläologie stehen der Idee, ein einheitliches grenzüberschreitendes Schutzkonzept nicht nur zu erarbeiten, sondern auch in die zukünftige Raumplanung und Landesentwicklung einzubringen, äußerst positiv gegenüber.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [041](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Zur Planung grenzüberschreitender Schutzmaßnahmen in den südöstlichen Alpen 103](#)